



Akademie *für*
Psychotherapie
und Seelsorge

4. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge
Fortsetzung der Internationalen Symposien in Gwatt (Schweiz)

Psychotherapie in der Krise? Die neue Lust auf Sinn und Werte

Programm

28. Mai bis 1. Juni 2003

in Marburg/Lahn

Tabor - Konferenzzentrum



Veranstalter:



Akademie für
Psychotherapie
und Seelsorge

In Zusammenarbeit mit:

CHRISTEN
IM GESUNDHEITSWESEN



DIAKONIE-
KRANKENHAUS
ELBINGERODE



Inhalt

1

Inhalt

2	Editorial
3	Empfehlungen
	Programm der Kongresstage
5	Mittwoch
6	Donnerstag
8	Freitag
10	Samstag
12	Sonntag
22	Der Kongress im Überblick (Mittelseiten)
	Seminare und Kurse
13	Fortlaufende Kurse
14	Seminarblock A (Do., 29.5.2003)
17	Seminarblock B (Do., 29.5.2003)
20	Seminarblock C (Fr., 30.5.2003)
25	Seminarblock D (Sa., 31.5.2003)
28	Seminarblock E (Sa., 31.5.2003)
31	Verzeichnis der Referenten
38	Organisatorisches
41	Die Akademie für Psychotherapie und Seelsorge
42	Anreisebeschreibung und Lageskizze (Rückseite)

Psychotherapie in der Krise?

Die neue Lust auf Sinn und Werte

2



Psychotherapie kann sehr wirksam sein, wenn es darum geht, einem Menschen zu helfen, Fehlhaltungen zu verstehen und loszulassen, die aus seiner Lebensgeschichte stammen. Sie kann ebenso helfen, funktionalere Verhaltensformen zu erlernen.

Aber hier beginnt auch schon die Unklarheit. Denn: Was ist denn fehlerhaft oder funktional? Bevor jemand nicht weiß, welche Ziele er erreichen möchte, lässt sich manchmal kaum beurteilen, ob eine Haltung fördert oder hemmt, ob ein Verhalten funktional oder dysfunktional ist. In der Fachliteratur wird dieses Thema noch wenig diskutiert. Weithin beherrscht eine unreflektierte Trennung zwischen gesund und krank das Bild. Dass diese Trennlinie je nach Zeit und Kultur sehr verschieden verläuft, wird oft nicht wahrgenommen. Erst seit kurzem taucht die Frage nach Sinn und Werten vermehrt auf: Die Frage nach einem übergeordneten Lebenssinn, den ein Mensch braucht, um seinem Leben eine Richtung zu geben. Und die Frage nach Werten, die gerade in Krisensituationen tragfähig bleiben und helfen, gute Entscheidungen zu treffen.

Der Kongress möchte die beginnende Diskussion zu diesem Thema weiterführen und aus christlicher Perspektive Wege für die Zusammenarbeit zwischen Psychotherapie und Seelsorge aufzeigen.

Alle, die psychotherapeutisch oder seelsorgerlich tätig sind, ebenso Studierende entsprechender Fachrichtungen, sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Im Namen der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge
Ihr

Dr. Martin Grabe
1. Vorsitzender der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge



Lebenslang lernen - das ist ein Muss für alle, die sich seelsorgerlich und therapeutisch um Menschen mühen. Die Akademie für Psychotherapie und Seelsorge bietet dazu mit ihrem Kongress für Fachleute und qualifizierte Laien ein herausragendes Forum. Der Kongress, der mit hochkarätigen Referenten aufwartet, findet zum ersten Mal in Deutschland statt. Ich wünsche ihm viele aufmerksame Teilnehmer. Um der Menschen willen.

Jürgen Werth

Direktor des Evangeliums-Rundfunks

3



Verletzte Menschen verletzen andere. Damit verletzten Menschen geholfen und diese Kette durchbrochen werden kann, findet dieser Kongress statt. Fachlich kompetent und geistlich klar wird zu einer hilfreichen Begleitung und kompetenten Seelsorge geschult. Ich bin sehr dankbar für diesen Kongress und hoffe, dass viele Laien und Fachleute die Chance ergreifen und kommen.

Elke Werner



Mehr als bisher sind SeelsorgerInnen und PsychotherapeutInnen aufgerufen, sich gemeinsam der cura animarum, der Sorge um die Seele des Menschen anzunehmen. Der Kongress kann dazu einen erfrischenden Beitrag leisten, wenn bei allen unterschiedlichen Konzepten und Überzeugungen diese gemeinsame Sorge im Mittelpunkt steht.

Dr. Wunibald Müller

Leiter des Recollectio-Hauses der Abtei Münsterschwarzach

Programm der Kongresstage

(Überblick auf den Seiten 22 + 23 in der Mitte dieses Heftes)

Mittwoch, 28. Mai 2003

4

5



Endlich! Gut dass der 4. Internationale Kongress für Psychotherapie und Seelsorge nach Deutschland kommt. Darauf haben viele schon gewartet! In einer Zeit großer Verunsicherung, in der immer mehr Menschen gute und kompetente Seelsorge brauchen, ist solch eine Veranstaltung notwendig. Ich freue mich über das reichhaltige Programm, die Professionalität der Redner und die unterschiedlichen Referenten aus verschiedenen Bereichen.

Gut, dass es auch Zeit für geistlichen Input, Begegnung mit Kultur und Raum zur Entspannung gibt.

Alexandra C.E. Depuhl

2. Vorsitzende Spring
2. Vorsitzende FILIA

20.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch**

Martin Grabe

1. Vorsitzender der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge

Dietrich Möller

Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg

Samuel Pfeifer

**Seelsorge und das Unbehagen
in der Kultur der Psychotherapie**

Wir leben in einer psychologisierten Kultur. Psychotherapie hat offenbar die Seelsorge abgelöst, mehr noch: Seelsorge wird immer stärker von der Psychotherapie geprägt. Dies führt zu einem zunehmenden Unbehagen. Wo bleibt das theologische und das ethische Proprium? Welchen Sinn und welche Werte vermittelt die Seelsorge im Unterschied zur Psychotherapie - und gibt es vielleicht eine „christliche Gegenkultur“?

*Dr. med. Samuel Pfeifer,
Psychiater und Psychotherapeut, ist Chefarzt der
Klinik Sonnenhalde in Riehen, Schweiz.*



Donnerstag, 29. Mai 2003

8.45 Uhr **Morgendliche Einstimmung: Andacht und Musik**

9.15 Uhr Pause

9.30 Uhr **Willem J. Ouweneel**

Werte und Wertewandel Wie wandeln sich Blickwinkel in Psychotherapie und Seelsorge?

Nicht nur die gängige Psychotherapie und Seelsorge wandelt sich, sondern auch christliche Einsichten auf diesem Gebiet. Dieser Vortrag möchte verdeutlichen, wo zwischen beiden Fachgebieten unter christlichem Vorzeichen eine Annäherung möglich und nötig ist. Dazu gehören postmoderne Auffassungen bezüglich christlicher Wertvorstellungen im Spannungsfeld zwischen Beständigkeit und Wandel.

Prof. Dr. rer. nat. Dr. phil. Dr. theol. Willem J. Ouweneel lehrt Theologie und Philosophie an der European School for Evangelical Theology, Leuven/Heverlee (Belgien).



11.00 Uhr Pause

11.30 Uhr **Georg Schiffner**

(parallel Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz)

Naturwissenschaftliche Medizin und christliches Menschenbild

Unterschiedliche Weltanschauungen prägen unsere Medizin, was im allgemeinen kaum benannt wird. Eine Auswirkung davon ist, dass unsere Patienten unterschiedliche Lebenswerte vermittelt bekommen, die für Krankheitsverarbeitungs- und Heilungsprozesse von entscheidender Bedeutung sein können.

Dr. med. Georg Schiffner ist Oberarzt der Abteilungen für Innere Medizin und Akutgeriatrie des Wilhelmsburger Krankenhauses „Groß-Sand“ und 1. Vorsitzender von „Christen im Gesundheitswesen“.



11.30 Uhr **Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz**

(parallel Georg Schiffner)

Das Menschenbild im Zeitalter des „Human-Genom-Projektes“

Der ungeheuerliche Sprung, den die Naturwissenschaften, insbesondere die Biologie, in der Erforschung des menschlichen Lebens leisten, führt an neu zu bestimmende anthropologische und ethische Fragen. Genügt die bisherige Konzeption, insbesondere europäisch-christlicher Art, um den Herausforderungen der neuen Möglichkeiten tatsächlich gerecht zu werden? Genügt auch die



12.30 Uhr Mittagessen und Pause

14.30 Uhr **Seminarblock A**

Ein fortlaufender Kurs über alle Seminarblöcke oder jeden Tag wechselnde Einzelseminare können gewählt werden, zusätzlich sind zwei Ersatzwahlen möglich. Im Kapitel „Organisatorisches“ wird das Auswählen und Anmelden erklärt, unter „Seminare und Kurse“ finden Sie detaillierte Beschreibungen.

16.00 Uhr Pause

16.30 Uhr **Seminarblock B**

18.00 Uhr Abendessen und Pause

20.00 Uhr

Musikalischer Abendgottesdienst am Himmelfahrtstag

in der historischen Elisabethkirche

Predigt: Pastor Ingolf Ellßel

Musik: Karl Reissig, Trompete; Prof. Dr. Martin Weyer, Orgel



Die Not unter den Menschen auf dieser Erde ist groß und vielschichtig. Dies gilt besonders für die Zunahme psychischer Erkrankungen unter den Menschen in unserem Land. Die großen Anstrengungen fachspezifischer Hilfe verdienen tiefe Anerkennung - trotz begrenzter Erfolge. Den Internationalen Kongress für Psychotherapie und Seelsorge auf Himmelfahrt 2003 zu setzen, hat einen symbolkräftigen Verweis: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt von dem Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 121,1+2)

Pastor Ingolf Ellßel ist Präses des BFP, Kuratoriumsmitglied bei Willow Creek Deutschland und Leiter des Forums Freikirchlicher Pfingstgemeinden.





8.45 Uhr **Morgentliche Einstimmung: Andacht und Musik**

9.15 Uhr Pause

9.30 Uhr **Friedhelm Lamprecht**
Zerstörter Sinn - Leben nach einem Trauma



Wenn es im Trauma zu einer Zerreißung des Selbst- und Weltverständnisses kommt, ist eine Reorientierungshilfe angesagt, was sehr behutsam angegangen werden muss. Zunächst muss sich der Therapeut ein Bild darüber verschaffen, inwieweit das individuelle Wertesystem erschüttert ist oder über die Zäsur hinausstrgt. Immerhin berichten 50 % der Betroffenen nach traumatischen Erfahrungen im späteren Rückblick über heilsame Entwicklungen. Ein ernchternder Aspekt einer traumatischen Erfahrung, der langfristig auch zu einer realistischeren Lebenseinschtzung führen kann, ist die Erkenntnis, dass es hier auf Erden keine Sicherheit gibt. Das Wissen um die eigene Verletzlichkeit, das durch die traumatische Erfahrung existentiell geworden ist und das Angewiesensein auf etwas, das außerhalb der eigenen Bestimmungsgrenze liegt, eröffnet häufig die Möglichkeit für einen transzendentalen Bezug unter Einbeziehung religiöser Ressourcen. *Prof. Dr. med. Friedhelm Lamprecht ist Leiter der Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie der Medizinischen Hochschule Hannover.*

11.00 Uhr Pause

11.30 Uhr **Jörg Mller** (parallel Christa Meves)
Brauchen wir einen transzendenten Sinn?



Solange in den Therapien die Fragen nach Sinn, Gottesbild, Schuld- und Versöhnung ausgeklammert werden, weil man sich dem Diktat einer weltanschaulichen Neutralität beugt, kann es zu keiner Kern-Gesundheit kommen. Die wachsenden Anfragen von Heilssuchenden drängen zu einer Korrektur

der humanistisch geprägten Therapieansätze. Gesunde Menschen fragen kaum nach dem Sinn einer Krise oder Krankheit; erst Grenzerfahrung und Leid nötigen uns dazu. Nietzsche erkannte: „Wer ein Warum zu leben hat, erträgt fast jedes Wie.“ Das Ausklammern transzendenter Orientierung bzw. spiritueller Dimensionen führt viele Menschen in esoterische, pseudomystische und okkulte Randgruppen, wo sie sich Antwort auf ihre Fragen erhoffen. Das Freisinger Modell zeigt auf, welche ermutigenden Erfahrungen Therapeuten und Klienten machen, wenn sie sich mutig diesen existentiellen Fragen stellen, frei von Missionierung oder Konfessionalisierung. *Dr. phil. Dipl. theol. Jörg Mller ist Psychotherapeut und Leiter des christlichen Therapiezentrums in Freising.*

11.30 Uhr **Christa Meves** (parallel Jörg Mller)
Wege zum sinnerfüllten Leben
Sinnfragen in der Psychotherapie



Nach einem Jahrhundert der Intensivierung auf dem Sektor der Psychotherapie werden die Stimmen, sie auf den Prüfstand zu setzen, in der Öffentlichkeit immer lauter. In der Tat ist es notwendig zu fragen: Was hat sich auf dem Feld der Psychotherapie als Heilverfahren bewährt? Wo ist Skepsis und Kritik anzumelden? Welche Akzente sind bisher eher vernachlässigt worden? Wo sollten neue Schwerpunkte gesetzt werden? Auch außerhalb der maßgeblichen Schulen hat sich ein Erfahrungswissen angehäuft, das eines Austausches bedarf. *Christa Meves ist frei praktizierende Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin sowie Autorin und lebt in Uelzen.*

12.30 Uhr Mittagessen und Pause, zur freien Gestaltung bis 16.30 Uhr

16.30 Uhr **Seminarblock C**

18.00 Uhr Abendessen, anschließend Abend zur freien Gestaltung.

8.45 Uhr **Morgentliche Einstimmung: Andacht und Musik**

9.15 Uhr Pause

9.30 Uhr **Rolf Senst, Rolf Sons**

**„Lass mich Deine Schätze sehen!“
Gemeinsamkeiten und Unterschiede
zwischen Psychotherapie und Seelsorge**

Die Seelsorge ist theonom. Sie will den Menschen an Gott binden. In der Bindung an diesen letzten und höchsten Wert eröffnet die Seelsorge dem Menschen ein großes Potential an Freiheit. Er wird frei von fremden Mächten, Ansprüchen und Zwängen. Unter der Zusage Gottes „Ich bin der Herr, dein Gott“ gewinnt der Einzelne neue Hoffnung und Lebensperspektive. Psychotherapie ist eine Methode zur Behandlung von Krankheiten und hat deren Besserung oder Heilung zum Ziel. Je nach Bedarf werden psychotherapeutische Behandlungen durch Gabe von Medikamenten unterstützt. Zentrum des Interesses ist der jeweilige Mensch und sein Gesundheitszustand. Weltanschauliche oder religiöse Überzeugungen sind nicht Gegenstand der Methode und nur dann von Belang, wenn sie relevant für Gesundheit oder Krankheit des jeweiligen Patienten sind.

Die beiden Vorträge betonen die je eigene Identität von Psychotherapie und Seelsorge. Auf dieser Grundlage werden anschließend Gemeinsamkeiten herausgearbeitet.

Dr. med. Rolf Senst, Psychiater und Psychotherapeut, ist Chefarzt der De'Ignis-Klinik in Egenhausen.

Dr. theol. Rolf Sons ist Pfarrer und Lehrbeauftragter im Fach Seelsorge am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission.



11.00 Uhr Pause

11.30 Uhr **Diskussionsrunde
mit den Referenten des Vormittags**

(parallel zur Projektvorstellung mit Postern)

11.30 Uhr **Projektvorstellung mit Postern**

(parallel zur Diskussionsrunde mit den Referenten des Vormittags)

12.30 Uhr Mittagessen und Pause

14.30 Uhr **Seminarblock D**

16.00 Uhr Pause

16.30 Uhr **Seminarblock E**

18.00 Uhr Abendessen und Pause

20.00 Uhr **Abend der Kultur und Begegnung
mit Adrian Plass und einem bunten
musikalischen Programm**

Adrian Plass, englischer Fernsehmoderator und Bestsellerautor, kann beides: er reitet Attacken auf die Lachmuskeln seiner Zuhörer und Leser - und er tröstet und ermutigt. „Schauen wir uns ehrlich an, wo wir in diesem Moment stehen, und reden wir mit Gott darüber, wie wir woanders hinkommen.“



Sonntag, 1. Juni 2003

12

Programm der Kongresstage

9.00 Uhr **Zusammenfassung der Tagung,
Feedback und Diskussion**

Moderation Martin Grabe

9.45 Uhr Pause

10.00 Uhr **Gottesdienst**
im Tagungszentrum

Predigt: Peter Strauch

Eigenartig. Vieles von dem, was wir heute entdecken und als neue Erkenntnis weitergeben, finden wir längst in der Bibel. Da schleppen Männer ihren kranken Freund zu Jesus, lassen ihn durchs Dach hinab, weil alle Eingänge verstopft sind, und Jesus sagt zu dem Kranken: „Dir sind deine Sünden vergeben!“ Zeigt das nicht eine glatte Fehldiagnose? Wie kann Jesus so etwas sagen? Braucht dieser Mann nicht einen geheilten Körper? Doch, aber eben nicht nur. Der Mensch ist eine lebendige Seele und lebt nicht vom Brot allein. Und weil keiner uns Menschen so kennt, wie der, der uns geliebt, gewollt und geschaffen hat, freue ich mich auf den Kongress, der genau das in den Mittelpunkt rückt.
Peter Strauch ist Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden und Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz.



anschließend Abschluss des Kongresses

Fortlaufende Kurse

Die fortlaufenden Kurse finden während aller fünf Seminarblöcke statt. Es lassen sich also nur in zweiter oder dritter Wahl andere Seminare belegen - s. „Organisatorisches“. Informationen zu den Referenten finden Sie im nächsten Kapitel.

13

Fortlaufende Kurse

F 1 **Willy Weber** **Grundkurs Seelsorge**

Der Grundkurs Seelsorge bietet vor allem Nicht-Theologen eine Einführung in die Grundlagen dieses Bereichs. Dabei wird es vorrangig um eine Theologie der Seelsorge gehen, aber auch um einen Gang durch die unterschiedlichen Seelsorgeverständnisse und -praktiken in der Geschichte, um den Seelsorger/die Seelsorgerin und die Fragen nach Charisma und Ausbildung zur Seelsorge, um die Gemeinde als Ort und Basis der Seelsorge und schließlich um die kritische Kooperation zwischen Seelsorge und Psychologie.

F 2 **Arnd Barocka** **Grundwissen Psychopathologie**

Für Seelsorger und Psychotherapeuten: Erkennung von und Umgang mit Erscheinungsformen seelischer Krankheit wie Sinnestäuschungen oder Wahn.

F 3 **Erwin Scharrer** **Familienstellen als Weg zu Heilung und Heil auf der Grundlage eines biblischen Menschenbildes**

Es ist das Schicksal aller Menschen, dass sie vor Gott und Menschen auch in Beziehungen schuldig werden. Die Folge sind tragische, unerkannte, familiäre Verstrickungen, die häufig Generationen überdauern. Die systemische Familientherapie, insbesondere die von B. Hellinger entdeckte Therapieform des Familienstellens, verhilft unter kompetenter Anleitung zu Lösungserfahrungen, indem tief verdeckte, abgewehrte Gefühle wahrgenommen werden und Erfahrungen von Heilung ermöglichen. Heilung erfahren steht immer in Verbindung mit dem Heil, das allein in Jesus Christus gefunden werden kann. Die Seminare erlauben den TeilnehmerInnen Grundordnungen des Lebens zu erkennen, die einerseits tiefergehende Selbsterfahrung, andererseits aber auch neue kreative „Helferkompetenz“ anregen.

Das Seminar ist als Angebot zur Selbsterfahrung und zur Supervision für ausgebildete und in Ausbildung befindliche Therapeuten oder Seelsorger gedacht, die sich entschieden dem Menschen- und Gottesbild der Bibel verbunden wissen.

Teilnehmerzahl max. 20

- A1** **Andrea DuBois**
Tanztherapie 1
Jeder Eindruck verlangt nach Ausdruck, jeder Ausdruck ist ein neuer Eindruck!
(Dieses Seminar kann nur gleichzeitig mit dem Seminar D1 gebucht werden!)
Praxis und Theorie werden in diesem Seminar eng miteinander verwoben. Tanz/Bewegung kann als Ausdrucksform erlebt werden sowie als Medium, um innere Themen erwachen zu lassen. Durch Bewegung in Kontakt mit sich (innere Bewegtheit) und anderen (Beziehung, Kommunikation) kommen!
- A2** **Wolfram Oehl**
Sinn und Sinnfragen bei Demenz
Die Frage Hiobs nach dem Sinn seines Leidens bleibt ohne Antwort. So auch bei der Demenz, wo sich existentielle Fragen stellen: Die unveräußerbare Würde, die Förderung des Wohls des Kranken, die Respektierung der Autonomie, gegenseitige Hilfe und Bearbeitung von Verlust und Trauer, Prinzip der Gerechtigkeit, Prüfstein für christliche Humanität.
- A3** **Martin Grabe**
Kreative Zugänge zu einem praxisrelevanten Therapiefokus
Es sind einerseits kreative Medien wie Malen, Kneten und Aufstellen, die in unserem Fokalthераpiekonzept eine Rolle spielen, die Fokusrollen selbst sind aber vielleicht der kreativste Prozess. Eine Gruppe von Mitarbeitenden verschiedenster Berufsgruppen spricht, schaut und fühlt, bis eine gemeinsame Vorstellung davon entsteht, was denn nun der zentrale Beziehungskonflikt des Patienten ist, der sich uns anvertraut hat. Diese Methodik soll im Seminar besprochen und an Hand eines praktischen Beispiels vorgestellt werden.
- A4** **Joachim Drechsel**
Seelsorge in christlichen Organisationen
Chancen - Grenzen - Perspektiven
Wer und was ist ein Seelsorger? Erwartungen an Seelsorger verändern sich. Welche Rolle soll Seelsorge in den Hierarchien christlicher Organisationen und Unternehmen spielen? Neue Berufsbilder etablieren sich in angrenzenden Bereichen. Brauchen wir mehr Mediatoren und Berater? Wie entwickelt sich das Selbstbild von Seelsorgern?
- A5** **Walter Gasser und Christl Vonholdt**
Wertewandel in der Psychotherapie am Beispiel von Homosexualität
Homosexualität wurde Mitte der 70er Jahre in der Klassifikation psychischer Störungen (DSM und ICD) gestrichen. Bis dahin galt Homosexualität als psychosexuelle Störung. Nicht neue klinische Erkenntnisse, sondern der Einfluss einer Lobby von Homosexuellen überzeugte einige Fachleute, Homosexualität nicht mehr als psychisches Leiden zu bezeichnen. Welcher gesellschaftliche Wertewandel führte zu dieser Umdeutung bisheriger Erkenntnisse? Und wie beeinflusste dieser Wandel seinerseits einen Wandel in unserer westlichen Gesellschaft? Was sagt die Forschung heute zur Entstehung und Veränderung von Homosexualität?

- A6** **Annemarie Pfeifer**
Das Mutterdilemma in der Psychotherapie
Mütter (und auch Väter) beeinflussen die Entwicklung ihrer Kinder. Das Seminar vermittelt, wie psychologische Schulen mit der Mütterrolle umgehen und zeigt auf, wie die Kindheit ohne Schuldzuweisungen aufgearbeitet und die Mutterbeziehung als Ressource genutzt werden kann.
- A7** **Georg Schiffner und Claudia Schark**
Vertiefung des Hauptreferates
Christliches Menschenbild - Christliche Heilkunde
Heilkunden sind durch ihre zugrundeliegenden Menschenbilder geprägt (wie beispielhaft die Anthroposophische Medizin oder Traditionelle Chinesische Medizin zeigen). Wie können wir Krankheit bewerten und in der Praxis Kranke begleiten auf der Basis des Modells einer Christlichen Heilkunde?
- A8** **Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz**
Vertiefung des Hauptreferates
Das Menschenbild im Zeitalter des „Human-Genom-Projektes“
Der ungeheuerliche Sprung, den die Naturwissenschaften, insbesondere die Biologie, in der Erforschung des menschlichen Lebens leisten, führt an neu zu bestimmende anthropologische und ethische Fragen. Genügt die bisherige Konzeption, insbesondere europäisch-christlicher Art, um den Herausforderungen der neuen Möglichkeiten tatsächlich gerecht zu werden? Genügt auch die aufklärerische These, kein Mensch dürfe den Zwecken eines anderen Menschen untergeordnet werden? Und weiter gefragt: Lässt sich der „Sinn“ des Menschen tatsächlich außerhalb seiner Zwecklichkeit benennen, vielleicht sogar begründen? Ist es notwendig, dazu auf einen religiösen Entwurf zurückzugreifen oder kommt das „vernünftige Denken“ selbst auf Begründungszusammenhänge, die allgemein verbindlich werden könnten?
- A9** **Wilfried HaBfeld**
Geistliche Aspekte bei der Therapie von Patientinnen mit Ess-Störungen
Provokation und Anlass für Auseinandersetzungen im Grenzgebiet von Psychotherapie und Seelsorge ist für Menschen, die an Anorexie, Bulimie oder Binge Eating Disorder leiden, der teilweise ichdyston erlebte Kontrollverlust. Als psychogenetische Hintergründe von Ess-Störungen werden u.a. thematisiert:
- die ideologische Fixierung einer aggressiven Hemmung - z.B. durch eine tendenziöse Apperzeption biblischer Aussagen,
 - therapeutische Bemühungen bei essgestörten Frauen mit sexueller Ausbeutung, die vordergründig einem Verständnis von Vergebung zuwiderlaufen.

- A10 Helge Seekamp**
„Endlich-Leben-Gruppen“ - Seelsorge und Persönlichkeitsentwicklung
 Ein Gruppen-Seelsorgemodell für die Gemeinde: 12-Schritte-Gruppen als Chance für die christliche Seelsorge. Das Konzept zum Arbeitsbuch „Endlich leben“. Immer mehr Pfarrer und Gemeindeleiter, aber auch Gemeinden, Verbände, Kirchen entdecken das Potential dieses Praxismaterials für die Seelsorge, für die Mitarbeiterschulung, für die Kleingruppenarbeit. „Grundkurs Barmherzigkeit“ entfaltet die Chancen des 12-Schritte-Programms im Zusammenhang der Suche nach Modellen für eine Kirche von morgen. Wie können wir konkreter eine „Kirche der Gnade“, eine „Kirche für die Schwachen“ werden? Wie kann die gepredigte Gnade in unseren Gemeinden auch gelebt und erfahren werden?
- A11 Bernhard Bron**
Gottesbild und psychische Störung
 Es soll nach Gottesbildern und Glaubenserfahrungen bei Menschen mit psychischen Störungen und ihrer Bedeutung in Psychotherapie und Seelsorge gefragt werden. Gleicherweise stellt sich die Frage nach Gottesbildern bei Psychotherapeuten und Seelsorgern.
- A12 Dietmar Seehuber**
Sinn und Sinnfragen bei Abhängigkeitserkrankungen
 Abhängige Menschen, insbesondere solche mit Substanzabhängigkeit, sind überwiegend in einen zirkulären Prozess von Hoffnung und Sinnlosigkeit verstrickt. Abhängigkeit in seiner schwersten Ausprägung kann daher auch als Zustand zwischen Leben und Nicht-Leben angesehen werden. Wenn es kein Leben ist, was ist es aber dann? Es erscheint daher evident, dass die Frage nach dem Sinn, den Fundamenten des Lebens gerade in der Suchtbehandlung thematisiert werden muss. Das Seminar führt in Grundfragen der Abhängigkeit ein und diskutiert Möglichkeiten der Vermittlung von Sinnangeboten in der Behandlung. Erfahrungsbeiträge der Seminarteilnehmer sind willkommen.
- A13 Michael Seifer**
ANGST: „Sinnvolles“ Lebensgefühl eines Menschen in einer Welt ohne Grenzen?
 Welche Zusammenhänge bestehen zwischen scheinbar unbegrenzter Vielfalt der Lebensentwürfe/der Handlungsoptionen und der Angst? Wie spielen Ängste und Sinn- und Seinsfragen (oder -krisen) zusammen? Modellvorstellungen über die Entstehung und die Bewältigung von Angst und Angststörungen: von Konditionierungsprozessen bis zur personalen Gottesbeziehung.

- B1 Ralph Elsner**
Konzentrierte Bewegungstherapie
 Körperorientierte Selbsterfahrung rund um die Begriffe „Lust“, „Wert“ und „Sinn“ zum Kennenlernen der körperpsychotherapeutischen Methode „Konzentrierte Bewegungstherapie“ (KBT).
 Teilnehmerzahl max. 12
- B2 Willem J. Ouweneel**
Vertiefung des Hauptreferates
Werte und Wertewandel
Wie wandeln sich Blickwinkel in Psychotherapie und Seelsorge?
 Nicht nur die gängige Psychotherapie und Seelsorge wandeln sich, sondern auch christliche Einsichten auf diesem Gebiet. Es soll verdeutlicht werden, wo zwischen beiden Fachgebieten unter christlichem Vorzeichen eine Annäherung möglich und nötig ist. Dazu gehören postmoderne Auffassungen bezüglich christlicher Wertvorstellungen im Spannungsfeld zwischen Beständigkeit und Wandel.
- B3 Wolfhard Margies**
Gebet für psychisch Kranke
 Auf der Grundlage des biblischen Menschenbildes und des biblischen Wertekodex wird eine seelsorgerlich-analytische Vorgehensweise beschrieben, die zum Aufdecken von krankheitserzeugenden Ursachen führen, neue Deutungen der Krankheitsentstehungen ermöglichen und Heilung von Personen und Symptomen herbeiführen kann.
- B4 Jost Wetter-Parasie und Luitgardis Parasie**
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm? – Die Arbeit mit Familienstammbäumen
 Die Teilnehmer erstellen einen eigenen Familienstammbaum und lernen, ihn unter systematischen Gesichtspunkten auszuwerten: Wo sind Ressourcen, die mir den Rücken stärken und wo sind Herausforderungen, an denen ich wachsen kann?
 Teilnehmerzahl max. 30
- B5 Christine Rost und Esther Ebner**
Lust auf erfülltes Leben
 Wie erreichen wir ein Gleichgewicht zwischen Nächstenliebe und Selbstliebe? Wir suchen in diesem Seminar eine Antwort auf diese Frage, sowohl praktisch als auch theoretisch.
 Mitbringen: Decke und bequeme Kleidung
 Teilnehmerzahl max. 18
- B6 Michael Dieterich**
Von der Psychoanalyse zur Allgemeinen Psychotherapie und Seelsorge
 Bei der von Grawe et. al. eingeleiteten Theoriegeneration der Psychotherapie fehlen die spirituellen Dimensionen der Seelsorge. Im Vortrag wird der Übergang zur 3. Theoriegeneration der Psychotherapie vorgestellt und gezeigt, dass zum einen die Spiritualität ein wichtiges Merkmal ist, zum andern, dass didaktische Module aus den therapeutischen Ansätzen der 1. Theoriegeneration wesentliche Beiträge liefern können.

- B7 Hans-Rudolf Pfeifer**
Sinnfindung bei Tournier und Frankl
 Sinnfindung könnte als gemeinsamer Nenner verschiedenster Therapierichtungen bezeichnet werden. Paul Tournier („Médecine de la Personne“) und Viktor E. Frankl („Logotherapie und Existenzanalyse“) waren zwei Pioniere, welche dies in ihrer je eigenen Weise artikuliert und zugänglich gemacht haben, sowohl für religiöse wie für nicht religiöse Menschen. Davon ausgehend werden verschiedene Konzepte von Sinnfindung aufgezeigt und das Spannungsfeld von Therapie, Sinnfindung und Religiosität / Spiritualität gemeinsam reflektiert.
- B8 Peter Glöckl**
„Jetzt bin ich zwar trocken, aber können Sie mir sagen wofür?“
 (Karl-Heinz, 46 J. Alkoholiker)
 „Seit mein Mann trocken ist, weiß ich gar nicht, was ich hier eigentlich noch soll!“
 (Angelika, 43 J - Ehefrau eines Alkoholkranken)
 Nicht nur in den akuten, also nassen Phasen der Alkoholabhängigkeit erscheint vieles, manchmal alles einfach sinnlos. Besonders in der Zeit „danach“ können sich bei allen Beteiligten in Alkoholikerfamilien drängende Fragen nach dem Sinn und Ziel stellen. Schwerpunkte: Die innere Logik und Sinnggebung einer Alkoholiker-Familie verstehen lernen; Wie können wir als helfende Personen trotz Chaos und Endloschleifen Hoffnung behalten und leben? Ein praxisorientiertes Seminar mit Videobeispiel.
- B9 Hans-Ulrich Linke**
Körperliche Gesundheit als Thema für die Seelsorge
 Impulse für tiefreichende, körperdienliche Lebensgestaltung und alltagsgerechte Antworten
- B10 Hanne Baar**
Gottesverwechslung - Ursachen und Aufarbeitung
 Unverarbeitete Enttäuschungen verfinstern unsere Vorstellung von Gott. Der Prozess einer „Gottes-Entgiftung“ ist angewiesen auf die Entgiftung des Vater- und Mutterbildes durch Vergeben. In diesem Seminar geht es darum, wie das praktisch geschehen kann.
- B11 Hans-Jürgen Peters**
Zuhören, aber nicht werten?
Über Werteabstinenz in Therapie und Seelsorge
 Es gibt viele gute Gründe, sich in Beratungsgesprächen direkter Bewertungen zu enthalten. Andererseits ist die Frage, ob eine prinzipielle Enthaltung jeglicher Wertung wünschenswert und möglich ist. Es gibt keinen wertfreien Raum, und jedes seelsorgerliche oder therapeutische Gespräch hat ein Ziel, ohne das es sinnlos wäre. Das Seminar möchte einige Gründe für die weit verbreitete „Werte-Abstinenz“ aufzeigen und Anregungen für einen verantwortlichen Umgang mit Werten und „Bewertungen“ geben

- B12 Martin Steinbach**
Sinnverlust bei okkulten Belastungen
 Im Seminar sollen wichtige Trends okkulten Praktiken und Sekten in Deutschland dargestellt werden - sowie psychische Symptome Betroffener, die sich an den Arzt oder Seelsorger wenden und Hilfe wünschen. Dabei geht es um Befreiung und Sinnvermittlung.
 Teilnehmerzahl max. 30
- B13 Dorothee Erlbruch**
Sexualität heute: Beobachtungen, Trends, Analysen
 Der Markt der sexuellen Möglichkeiten zeigt sich heute vielgestaltig, komplex. Und: Menschen inszenieren und bearbeiten in ihrer Sexualität oft andere lebensgeschichtlich verwurzelte Konflikte. Welche Zusammenhänge sind sichtbar? Was sind Ansatzpunkte christlicher Beratung?



	Mittwoch, 28.05.2003	Donnerstag, 29.05.2003	Freitag, 30.05.2003	Samstag, 31.05.2003	Sonntag, 01.06.2003
Themen- schwerpunkte		Werte	Sinn	Anwendungen	
8.45 Uhr		Morgendliche Einstimmung: Andacht und Musik			
9.15 Uhr		Pause			9.00 Uhr Zusammenfassung der Tagung und Diskussion <i>Martin Grabe</i>
9.30 Uhr		<i>Willem J. Ouweneel:</i> Werte und Wertewandel - Wie wandeln sich Blickwinkel in Psychotherapie und Seelsorge?	<i>Friedhelm Lamprecht:</i> Zerstörter Sinn - Leben nach einem Trauma	<i>Rolf Senst und Rolf Sons:</i> "Laß mich Deine Schätze sehen!" - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Psychotherapie und Seelsorge	9.45 Uhr Pause
11.00 Uhr		Pause			10.00 Uhr Gottesdienst im Tagungszentrum <i>Predigt:</i> <i>Peter Strauch</i>
11.30 Uhr Parallelveranstaltungen		<i>Georg Schiffner:</i> Naturwissenschaftliche Medizin und christl. Menschenbild	<i>Jörg Müller:</i> Brauchen wir einen transzendenten Sinn?	Diskussionsrunde mit den Referenten des Vormittages	
		<i>Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz:</i> Das Menschenbild im Zeitalter des "Human-Genom-Projektes"	<i>Christa Meves:</i> Wege zum sinnerfüllten Leben. Sinnfragen in der Psychotherapie	Projektvorstellung mit Postern	
12.30 Uhr		Mittagessen und Pause			anschl. Abschluss des Kongresses
14.30 Uhr		Seminarblock A	Zur freien Gestaltung	Seminarblock D	
16.00 Uhr		Pause		Pause	
16.30 Uhr		Seminarblock B	Seminarblock C	Seminarblock E	
18.00 Uhr		Abendessen und Pause			
20.00 Uhr	Eröffnung des Kongresses <i>Martin Grabe, APS</i> <i>Dietrich Möller, Oberbürgermeister</i> <i>Samuel Pfeifer</i> Seelsorge und das Unbehagen in der Kultur der Psychotherapie	Musikalischer Abendgottesdienst am Himmelfahrtstag in der Elisabethkirche <i>Predigt: Pastor Ingolf Eißel</i>	Zur freien Gestaltung	Abend der Kultur und Begegnung mit <i>Adrian Plass</i>	

Seminarblock C

- C1** *Christa Meves*
Vertiefung des Hauptreferates
Wege zum sinnerfüllten Leben.
Sinnfragen in der Psychotherapie
Nach einem Jahrhundert der Intensivierung auf dem Sektor der Psychotherapie, werden die Stimmen, sie auf den Prüfstand zu setzen, in der Öffentlichkeit immer lauter. In der Tat ist es notwendig zu fragen: Was hat sich auf dem Feld der Psychotherapie als Heilverfahren bewährt? Wo ist Skepsis und Kritik anzumelden? Welche Akzente sind bisher eher vernachlässigt worden? Wo sollten neue Schwerpunkte gesetzt werden? Auch außerhalb der maßgeblichen Schulen hat sich ein Erfahrungswissen angehäuft, das eines Austausches bedarf. Diesem Ziel dient dieses Seminar.
- C2** *Michael Utsch*
Sinnsuche in neuen religiösen Bewegungen
Sogenannte Sekten, alte und neue religiöse Gemeinschaften versprechen Sinnsuchenden Heimat und Geborgenheit. Was sind Motive für einen Einstieg, und wann bzw. wie ist ein Ausstieg nötig bzw. möglich? Welche Gruppendynamik ist typisch für eine Sekte? Nach einem kurzen Überblick besteht Raum für Fragen und einen Erfahrungsaustausch.
- C3** *Friedhelm Lamprecht*
Vertiefung des Hauptreferates
Leben nach einem Trauma
Das nachmittägliche Seminar wird insbesondere auf die Ressourcen zu sprechen kommen, die in einer gesunden Glaubensentwicklung verfügbar werden. Diese werden verglichen mit dem, was aus psychotherapeutischer Sicht als Ressource bezeichnet wird.
- C4** *Andreas Broocks*
Zwänge, Rituale und Regelwerke - macht das Sinn?
Zur Religiosität von Patienten mit Zwangsstörungen
Das klinische Bild von Zwangserkrankungen wird geprägt von sich aufdrängenden Zwangsgedanken auf der einen und verschiedenen Zwangshandlungen auf der anderen Seite. Darüber hinaus zeigen viele Patienten rigide innere Überzeugungen, z.B. in Form von selbst entwickelten religiös oder moralisch begründeten Regeln. Dabei fällt es vielen Patienten schwer, „echte Religiosität“ von übertriebenen krankheitsbedingten Vorstellungen und Gewohnheiten abzugrenzen. Die säkulare Psychotherapie gerät häufig dadurch an eine Grenze, dass der Patient den Therapeuten als „ungläubig“ oder „nicht entschieden christlich“ einstuft und ihm damit die Kompetenz im Hinblick auf diesen Symptomenkomplex abspricht. Das Seminar wird sich mit der Frage befassen, wie rigide innere Regelwerke im Rahmen eines multimodalen Therapieansatzes überwunden werden können, ohne die Ressourcen, die sich aus einem lebendigen Glauben ergeben, zu gefährden.

- C5** *Karin Johné*
Exerzitienbegleitung -
Seelsorgliche Bedeutung von Exerzitien
Information über menschliche und spirituelle Hilfen bei Exerzitien und in der geistlichen Begleitung, Erfahrungen in der Zusammenarbeit von Psychotherapie und Seelsorge.
- C6** *Sr. Ruth Meili CCR*
Mündiger Gehorsam - in einer Gemeinschaft
Gehorsam gegenüber Gott, gegenüber der Gemeinschaft und sich selbst gegenüber - setzt voraus: Hören und Horchen, Antworten und Verantworten in Freiheit, Verfügbarkeit und Absichtslosigkeit.
- C7** *Sebastian Murken*
Religiosität, Sinn und Werte in Lebenskrisen
Das Seminar diskutiert den Stand der Forschung sowie praktische therapeutische Konsequenzen zur Bedeutung von Religiosität, Sinn und Werten in Lebenskrisen.
- C8** *Petr Ondracek*
Seelsorge ist keine Heulsorge!
Wer lacht, fühlt sich besser...
Ein Workshop zum Thema „Humor in der Seelsorge“. Gemeinsame Suche nach Antworten auf die Frage, was dem rat- und hilfesusuchenden Menschen die Auseinandersetzung mit seiner schwierigen Situation erleichtern kann: Was ermöglicht ihm, die Lage mit einer gewissen Heiterkeit zu betrachten? Was bringt ihn zum Lachen? Wie humorvoll ist der/die Seelsorger/in? (Lachen im Workshop nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht!)
- C9** *Jörg Müller*
Vertiefung des Hauptreferates
Brauchen wir einen transzendenten Sinn?
Es geht um praktische Erfahrungen in der Umsetzung der Sinnfrage: Wozu dient diese Krankheit oder Krise? Was bedeutet sie mir? Wie gehe ich mit ihr um? Welches Gottesbild verbirgt sich für mich dahinter? Was hilft mir weiter, was nicht?
- C10** *Karen Schmitt*
Musiktherapie
Ausdruck von Atmosphären und Beziehungsstrukturen in der musikalischen Improvisation soll besprochen und erlebt werden. Teilnehmerzahl max. 12.

- C11** **Wolfram Kopfermann**
Kognitive Seelsorge im gemeindlichen Alltag
 Das Seminar zeigt die Chancen eines im deutschsprachlichen kirchlichen Raum noch wenig praktizierten Seelsorgekonzeptes aufzuzeigen. Es geht von den Grundannahmen kognitiver Psychotherapeuten (insbesondere Albert Ellis, Aaron Beck) aus, lässt sich in ein evangelikales Verständnis des Evangeliums integrieren und ist vergleichsweise leicht vermittelbar.
- C12** **Johannes Zimmermann**
Das Monopol der KSA beginnt zu bröckeln - was kommt danach?
 Während im Bereich der (landes-)kirchlichen Ausbildung die KSA (Klinische Seelsorge Ausbildung) nach wie vor eine fast monopolartige Stellung hat, hat sich die seelsorgliche „Landschaft“ innerhalb der Praktischen Theologie inzwischen sehr verändert und ist vielfältiger geworden. Das Seminar informiert über neuere Trends und Tendenzen.
- C13** **Rainer Oberbillig**
Darf sich Gott in den Therapieprozess „einmischen“?
Die Praxis hörenden (prophetischen) Gebets im Therapiesgespräch
 Eine kurze biblische Einführung, wie und auf welche überraschende Weise sich Gott mitteilen kann, wird illustriert anhand von Fallvignetten aus der ambulanten und stationären Psychotherapie. Danach Übungen zum „hörenden Gebet“.



Seminarblock D

- D1** **Andrea DuBois**
Tanztherapie 2
 Jeder Eindruck verlangt nach Ausdruck, jeder Ausdruck ist ein neuer Eindruck!
 (Dieses Seminar kann nur gleichzeitig mit dem Seminar A1 gebucht werden!)
 Praxis und Theorie werden in diesem Seminar eng miteinander verwoben. Tanz/Bewegung kann als Ausdrucksform erlebt werden sowie als Medium, um innere Themen erwachen zu lassen. Durch Bewegung in Kontakt mit sich (innere Bewegtheit) und anderen (Beziehung, Kommunikation) kommen!
- D2** **Rolf Senst**
Religiosität, Salutogenese und das Generische Modell der Psychotherapie
 Von einer gelebten religiösen Orientierung können sowohl gesundheitsfördernde als auch gesundheitshemmende Einflüsse ausgehen. Dies gilt auch für die christliche Religion. Gibt es Kriterien für gesunde Religiosität? Lässt sich eine auch wissenschaftstheoretische Einordnung in schulenübergreifende Metatheorien der Psychotherapie vollziehen?
- D3** **Jörg Berger**
Umgang mit Schuld und Schuldgefühlen zwischen therapeutischer Neutralität und engagierter Werthaltung
 Aus der Perspektive der psychotherapeutischen Arbeit wird eine Orientierung für ein Verstehen und die Bewältigung von Schuld erlernt. Neben der Reflexion von biografischen Situationen, die Schuld zu einem Lebensthema werden lassen, geht das Seminar darauf ein, wie Christen Schuld verarbeiten.
- D4** **Hermes Kick**
Das Kunstwerk als Paradigma im therapeutischen Prozess
 Anhand einer Reihe von Beispielen aus dem film- und bühnedramaturgischen Schaffen sollen Konstellationen des therapeutischen Prozesses veranschaulicht werden. Ausgegangen wird dabei von der ästhetischen Perspektive des Kunstwerkes als Leitfaden und Paradigma. Zur methodischen Bearbeitung wird ein Balance-Modell herangezogen und detailliert vorgestellt, das gestattet, das gesplante Spannungsfeld von Leiden und Leidenschaft, Scheitern und Sinngebung, vom dramaturgischen Kunstwerk in den Rahmen des therapeutischen Prozesses zu transponieren.
- D5** **Holger Eschmann**
Heilung durch Sinnfindung? Der Beitrag der Logotherapie für die Seelsorge.
 Nach einer kurzen Einführung in Leben und Werk Viktor E. Frankls sollen Möglichkeiten und Grenzen für die Anwendung des Ansatzes und der Methoden der Logotherapie und Existenzanalyse im Rahmen des seelsorglichen Handelns aufgezeigt werden.

- D6** *Dietmar Seehuber und Friedhelm Grund*
Menschenbilder in Psychotherapie und Seelsorge
 Psychotherapie und Seelsorge sehen den Menschen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. In dem Seminar werden die unterschiedlichen Betrachtungsweisen herausgearbeitet, Schnittmengen für eine anthropologische Gesamtschau gesucht und Gestaltungsräume für eine konstruktive Zusammenarbeit von Psychotherapie und Seelsorge entworfen.
- D7** *Martin Grabe*
Mit Patienten über Glauben reden
 Es gibt viele christliche Therapeuten, die es als Spannung erleben, einerseits in ihrem Beruf gute professionelle Arbeit leisten zu wollen, und andererseits ihren Patienten auch zu wünschen, einen Zugang zu einem lebendigen Glauben zu finden. Als Einstieg ins Gespräch wird der Weg der Psychotherapeutischen Abteilung der Klinik Hohe Mark in diesem Spannungsfeld vorgestellt.
- D8** *Heike Gerhardt*
Humor und Heiterkeit im Alter
 „Lachen ist die beste Medizin“, so sagt es zumindest der Volksmund. Welche wissenschaftliche Kenntnis gibt es zu diesem Thema und insbesondere zur Humorentwicklung des Menschen? Es soll darüber hinaus um die Ressource gehen, die Humor in der psychotherapeutischen Behandlung älterer Menschen darstellt und wie sie angewendet werden kann.
- D9** *Bärbel Neumann*
**Frauen-Power - oder:
 Wie Frauen es lernen, sich durchzusetzen**
 Ein Standardthema für (christlich geprägte) Frauen ist, wie sie sich angemessen in Beruf, Familie und Gemeinde durchsetzen, Wünsche oder Kritik äußern können. Das Seminar soll theoretisch und praktisch erlernbare Konzepte für die seelsorgerliche Beratung vermitteln.
- D10** *Johannes Zimmermann*
Neuere Entwürfe der Seelsorgelehre
 In den vergangenen gut zehn Jahren erschien innerhalb der deutschsprachigen Theologie eine Vielzahl von neuen Entwürfen zur Seelsorgelehre: sie reichen von systemischer bis hin zu energetischer Seelsorge. Das Seminar bietet hier Einführung, Überblick und Hilfen zur Auseinandersetzung.
- D11** *Katharina Schmidt*
Sinnfindung in der Lebensmitte
 Neue Sinnfindung und neue Identitätsfindung ist eine Herausforderung der Lebensmitte. Ja zur Vergangenheit, Mut für das Kommende, entscheidene Schritte im Heute.
 Welche Anforderungen stellt es an mich als Berater, wenn ich dabei in der Seelsorge und Beratung unterstützen möchte?

- D12** *Beate Weingardt*
**„Es gräbt nicht ständig der Groll schwarze Löcher in meine Seele...“
 Der Prozess des Vergebens in Theorie und Empirie**
 Wo Menschen zusammenleben und -arbeiten, gibt es Verletzungen. Diese Verletzungen sind Wunden, die - sofern sie tiefer gehen - der Behandlung bedürfen, sonst können sie nicht heilen. Vergebung ist eine konstruktive und kreative Weise, mit Verletzungen umzugehen - sie ist allerdings auch ein Prozess, der in mehreren Phasen verläuft.
- D13** *Martin Steinbach*
Sinn finden bei Depressionen?
 Die Depression gilt heute als häufigste psychische Erkrankung. Es treten dabei neben psychischen und körperlichen Symptomen auch schwere Krisen im Glaubensleben auf. Sinnverlust und scheinbare Ausweglosigkeit können Betroffene bis in den Suizid treiben. Neben medikamentöser und psychotherapeutischer Intervention sind hier Seelsorger besonders gefordert.



Seminarblock E

- E1** **Markus Hoffmann**
Homosexualität und Veränderung
Ist Veränderung von Homosexualität überhaupt möglich? Seit über fünf Jahren begleitet die Seelsorgeorganisation Wuestenstrom e.V. Menschen auf dem Weg der Veränderung. Dabei entstand ein Konzept, das zeigt, wie Veränderung therapeutisch gefördert werden kann. Im Mittelpunkt des Workshops steht die Darstellung der theoretischen Hintergründe auf denen das Konzept fußt und vor allem die therapeutisch methodische Umsetzung.
- E2** **Ulrich Gieseke**
Veränderte Beziehungsmuster und ihre Bedeutung für Seelsorge und Ehe- und Familientherapie
Auch wenn die monogame, lebenslange Ehe nach wie vor zeitgemäß ist und dem Menschen in seiner Geschöpflichkeit entspricht, sieht die Realität auch in christlichen Gemeinden zunehmend anders aus. Häufige Partnerwechsel vor der Ehe, Zusammenleben / Verzicht auf Eheschließung, Scheidungen und Wiederheirat führen zu vielen neuen Herausforderungen, denen sich die Seelsorge und Ehe- und Familientherapie stellen muss - und kann. Nicht nur in den biblischen Geschichten zeigt sich Gott als der Segnende auch in den Familien, in denen Zerbruch und Krisen prägend waren.
- E3** **Gerhard Gutscher**
Das ADS-Syndrom
Zappelphilipp und Träumer fordern unsere Aufmerksamkeit
Diagnostik des ADS-Syndroms - Aufmerksamkeitsstörung mit/ohne Hyperaktivität
- Therapiemöglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Familientherapie
- Kinder brauchen eine liebevoll-konsequente Erziehung, die Sinn, Werte und Grenzen vermittelt
- E4** **Piet Verhagen**
Psychiatrie und Religion in der Ausbildung
Auch in den Niederlanden gibt es interessante Entwicklungen auf dem Gebiet der Psychiatrie und Religion. So wird neuerdings, was Schulung und Training in der Ausbildung zum Psychiater betrifft, Psychiatrie und Religion stark beachtet. Diese Entwicklungen sollen dargestellt werden und vor allem den Ausbildungsaspekten in Schulung und Training große Aufmerksamkeit gewidmet werden.

- E5** **Gisela Roth**
Grenzgänger - vom therapeutischen Umgang mit kulturübergreifend Tätigen (Member Care)
Mehrere tausend Christen aus Deutschland arbeiten kulturübergreifend im Ausland, z.B. als Missionare, Entwicklungshelfer, Diplomaten etc. Sie haben die gleichen psychischen Probleme und Erkrankungen wie andere auch, sind darüber hinaus aber durch ihre Arbeit besonderen Herausforderungen ausgesetzt, wie etwa Kulturschock, Katastrophen, Herausforderungen durch Klima, Krankheiten, hohe Kriminalität und Armut im Einsatzland, Fremdheit, Anfeindung und Verfolgung aufgrund ihres Glaubens, Entführungen, Ausbildung der Kinder im Ausland, Entfremdung der Kinder von der Heimatkultur etc. Das Seminar will internationale und deutsche Studien vorstellen, die sich mit der besonderen Situation von Missionaren und deren Kindern befassen, ihre besonderen therapeutischen Bedürfnisse diskutieren und Ansätze für eine adäquate Beratungspraxis geben.
- E6** **Michael Triebel**
Lebensgemeinschaft für Sozialtherapeutische Seelsorge - Modell Glaubenshof Cyriaxweimar
Das Seminar bietet die Vorstellung und Auseinandersetzung mit dem Konzept (Zielsetzung, Indikation, Sozialtherapie) der Modelleinrichtung vor Ort. Die Hilfe für die psychisch erkrankten Klienten auf dem Glaubenshof geht von Sinngebung und Werten aus, die sich an der Bibel orientieren. Teilnehmerzahl max. 40
- E7** **Martin Drogat**
Bibliodrama
„Wie wär’s gewesen, wenn ich vor dem brennenden Dornbusch gestanden hätte?“ Bibliodrama heißt: Einsteigen in eine biblische Geschichte, mich selbst hineinspielen, dem Text neu begegnen - und vielleicht dem Gott, von dem der Text erzählt. Im Seminar machen wir Erfahrungen mit diesem Instrument seelsorgerlicher Gruppenarbeit.
- E8** **Winfried Hahn**
Wirkung von biblischen Werten und theologischen Grundüberzeugungen bei chronifizierter psychischer Erkrankung anhand von Erfahrungen aus dem DE'IGNIS-Wohnheim Haus Tabor
Dieses Seminar stützt sich auf die Erfahrungen, die der Seminarleiter in seiner Eigenschaft als Heimleiter, Pädagoge, Pastor und Christlicher Therapeut sammeln konnte. Dabei geht es ihm um die positive Wirkung christlicher Grunderfahrungen, die sowohl im kognitiven als auch im emotionalen Bereich zu einem positiven Klärungs- und Verarbeitungsprozess beitragen.
- E9** **Wolfram Soldan**
Vergebungsmodell - Eine prozessorientierte Leitlinie für Diagnose und Therapie im Rahmen christozentrischer Psychotherapie
Ein komplexes Vergebungsmodell eignet sich als Orientierungshilfe für die Begleitung Ratsuchender, ohne diese unnötig diagnostisch zu etikettieren. Nach einer überblickhaften Einführung kann das Thema beispielhaft praktisch vertieft werden.

E10 K. Helmut Reich
Säkulare und religiöse/spirituelle Psychotherapie: Wie können sie zusammenarbeiten?

Was soll man tun, wenn (a) man in einer kirchlichen Beratungsstelle arbeitet aber nicht das Recht hat, religiöse Themen anzuschneiden und sich dagegen auflehnen möchte, (b) man nicht durch ein solches Verbot daran gehindert wird, aber nicht weiß, wie man religiöse Aspekte einbringt, (c) man eine sichtbare Beteiligung von TheologInnen bei diesem Kongress vermisst und dafür die Gründe sucht, (d) man positiven Erfahrungen mit religiösen KlientInnen einbringen will und (e) man als Psychoanalytiker in seinen beruflichen Kreisen kein Echo für seine religiösen Interessen findet, aber auch nicht zur Kirche zurück will? Diese Fragen sollen im Seminar besprochen werden.

E11 Gisela Ana Cöppicus-Lichtsteiner
„Brannte nicht unser Herz...?“
Gottsuche in der katathym-imaginativen Psychotherapie

Im entspannten Zustand des therapeutischen Tagtraums wird offenbar, was viele meiner Klientinnen noch nicht hätten formulieren können: ihre Sehnsucht nach Gott. Wie erkennen wir die Situationen, Orte und Gestalten in der Imagination, die numinose und heilige Qualität besitzen, und wie fördern wir deren heilende Wirkung? Teilnehmerzahl max. 15-20

E12 Andreas Brooks
Zum Sinn und Unsinn psychopharmakologischer Behandlungen

Der Begriff „Psychopharmaka“ löst bei den meisten Menschen eine Reihe von Gedanken, Fragen und - häufig negativen - Gefühlen aus: „Medikamente können doch nicht meine Probleme lösen!“ - „Kann man dadurch nicht süchtig werden?“ - „Psychopharmaka verändern die Persönlichkeit!“ - „Muss ich die Tabletten jetzt lebenslanglich einnehmen?“ - „Welche gefährlichen Nebenwirkungen und Langzeitschäden treten auf?“ - „Kann man seelische Krankheiten nicht auch mit natürlichen Mitteln heilen?“ - „Ist Psychotherapie nicht in jedem Fall besser als Medikamente?“. Alle die genannten Fragen sollen im Seminar besprochen werden. Es soll deutlich werden, in welchen Situationen Psychopharmaka unverzichtbar sind, wann eine solche Behandlung eher nachteilig ist und wie eine gute pharmakologische Behandlung in ein übergeordnetes Behandlungskonzept eingebunden werden kann.

E 13 Kristina Schnitzspahn
Familie zwischen Kuschelklub und Leistungszentrum

Die Referentin wird zum einen das Modell der „Reflektierten Erziehung“ vorstellen und zum ändern die Wechselwirkung zwischen Familienatmosphäre und Geschwisterbeziehung unter systemischen Gesichtspunkten beschreiben. Dabei sind unter anderem folgende Fragen leitend: Welchen Einfluss auf die familiären Beziehungen haben Favoritentum und Rollenzuweisung? Wie können generationsübergreifende Schuld- und Verdienstkonten ressourcenorientiert genutzt werden?

Baar, Hanne Diplom-Psychologin, Autorin
 97228 Rottendorf

Barocka, Arnd Professor Dr. med., Chefarzt der Abteilung
 Allgemeinpsychiatrie und Traumatologie sowie
 Ärztlicher Direktor der Klinik Hohe Mark
 Friedländer Str. 2, 61440 Oberursel

Berger, Jörg Dipl.-Psych., Psychotherapeutische Abteilung
 der Klinik Hohe Mark
 Friedländer Str. 2, 61440 Oberursel

Bron, Bernhard Prof. Dr. med. Dr. theol., Chefarzt der Klinik für Psychiatrie
 und Psychotherapie, Kreiskrankenhaus Siegen, Haus
 Hüttental, Akademisches Lehrkrankenhaus
 St. Michael-Str. 29, 57072 Siegen

Broocks, Andreas Priv.-Doz. Dr. med., Facharzt für Neurologie, Psychiatrie
 und Psychotherapie, Leitender Oberarzt der Klinik für
 Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Lübeck,
 dort Leiter der Forschungsgruppe für Angst- und Zwangs-
 störungen
 Ratzeburger Allee, 16023538 Lübeck

Cöppicus Lichtsteiner, Gisela Ana Lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP,
 eigene Praxis
 Fröbelstr. 27, CH-8032 Zürich

Dieterich, Michael Prof. Dr., Lehrstuhl für Soziale Verhaltenswissenschaften
 an der Hochschule Friedensau bei Magdeburg, Direktor
 des Instituts für Psychologie und Seelsorge
 72250 Freudenstadt

Drechsel, Joachim Dr. theol., Direktor des Deutschen Gemeinschafts-Diakonie-
 verbandes
 Stresemannstr. 22, 35037 Marburg

- Drogat, Martin** Dozent für Gemeindepädagogik und Humanwissenschaften am Theologischen Seminar Tabor, Marburg
An der Schäferbuche 20, 35039
- Du Bois, Andrea** Tanztherapeutin, Dipl.-Päd., Tänzerin, Lehrbeauftragte für Tanz an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Ffm. und für Tanztherapie, Tanz, Universität Paderborn
Klinik Hohe Mark / Walter Ricard-Klinik, Tagesklinik Raunheim
Friedländerstraße 2, 61440 Oberursel
- Ebner, Esther** KBT-Therapeutin, Heilpraktikerin, Abteilung für Psychotherapeutische Medizin des Hospitals zum hlg. Geist, Frankfurt und eigene Praxis
61440 Oberursel
- Elsner, Ralph** Therapeut für konzentrierte Bewegungstherapie, Körpertherapeut in der DE'IGNIS-Klinik
Waldorfer Str. 23, 72227 Egenhausen
- Eilbel, Ingolf** Pastor, Präses des BFP, Kuratoriumsmitglied bei Willow Creek Deutschland und Leiter des Forums Freikirchlicher Pfingstgemeinden
- Erlbruch, Dorothee** Dipl.Soz.Ar., Referentin des Weissen Kreuzes
Weisses-Kreuz-Str. 1-34292 Ahnatal
- Eschmann, Holger** Dr. theol., Pastor, Direktor und Dozent für Praktische Theologie am Theologischen Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche
Friedrich-Ebert-Str. 31, 72762 Reutlingen
- Gasser, Walter** Studienleiter VBG i.R., Individualpsychologischer Berater
CH-5013 Niedergösgen
- Gerhardt, Heike** Oberärztin in der Abtlg. für Sozialpsychiatrie und Sucht der Klinik Hohe Mark
Friedländerstr. 2, 61440 Oberursel
- Gerl-Falkovitz, Hanna-Barbara** Prof. Dr., Lehrstuhlinhaberin für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft
Technische Universität Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Philosophie
01062 Dresden
- Giesekeus, Ulrich** Ph.D. in Psychology (U.S. Intl. Univ.), Private Praxis für psychologische Beratung, Seelsorge und Supervision
Lauterbadstr. 33, 72250 Freudenstadt

Glöckl, Peter Dipl. Sozialpädagoge, Sozialtherapeut (systemisch-familien-therapeutisch), Theolog. Zusatzausbildung (KStFH)
Leitung einer Beratungsstelle für Lebens- und Glaubensfragen sowie Seminartätigkeit im Rahmen von standUp e.V., Solingen; Blaues Kreuz
Postfach 12 02 41, 42677 Solingen

Grabe, Martin Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut,
1. Vorsitzender der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge,
Chefarzt der Psychotherapeutischen Abteilung der Klinik Hohe Mark
Friedländerstraße 2, 61440 Oberursel

Grund, Friedhelm Pastor, Leiter der Klinikseelsorge der Klinik Hohe Mark
Friedländerstr. 2, 61440 Oberursel

Gutscher, Gerhard, Dr. med., Facharzt für Psychotherapeutische Medizin;
Kinder- und Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie;
Eigene Praxis, Supervisor
Anheggerstr. 4a, 88131 Lindau

Hahn, Winfried Pastor, Pädagoge, Heimleiter des De'Ignis-Wohnheims
Fred-Hahn-Str. 32, 72514 Engelswies

Haßfeld, Wilfried Dr. med., Internist, Psychotherapeut und Psychoanalytiker, em. Oberarzt und stellvertretender Leiter der Psychotherapeutischen Abtlg. der Klinik Hohe Mark,
zur Zeit in der Klinikseelsorge tätig
61440 Oberursel

Hoffmann, Markus Leiter der Seelsorgeinitiative Wuestenstrom
Hauptstr. 72, 71732 Tamm

Johne, Karin Studium der evang. Theologie, evang. Pfarrfrau. In der ökumenischen Meditations- und Exerzitenarbeit tätig,
Autorin.
04683 Threna

Kick, Hermes A. Prof. Dr. med., freie Praxis, Leitung des Instituts für medizinische Ethik-IEPG, Mannheim
68165 Mannheim

Kopfermann, Wolfram Pastor und Begründer der Anskar-Kirche; Leiter des Anskar-Kollegs, einer berufsbegleitenden Ausbildungsstätte für Pastoren und Hauptamtliche
22393 Hamburg

- Lamprecht, Friedhelm** Prof. Dr. med., Leiter der Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie der Medizinischen Hochschule Hannover Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
- Linke, Hans-Ulrich** Dr. med., Internist, Naturheilverfahren, Rehabilitationswesen, Leitender Arzt des Sanatoriums Hensoltshöhe Postfach 13 54, 91709 Gunzenhausen
- Margies, Wolfhard** Dr. med., Pastor der „Gemeinde auf dem Weg“, Autor Babelsberger Str. 37, 10715 Berlin
- Meili, Sr. Ruth CCR** Verantwortung für die Gemeinschaft der Communität Casteller Ring in Erfurt Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt, Augustinerstr. 10, 99084 Erfurt
- Meves, Christa** Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, frei praktizierend, Autorin 29525 Uelzen
- Müller, Jörg** Dr. phil., Dipl. theol., Psychotherapeutischer Leiter des christlichen Therapiezentrums Freising 85317 Freising
- Murken, Sebastian** Dr. phil., Dipl. Psych., Leiter der Arbeitsgruppe Religionspsychologie des FPP der Universität Trier, Klinischer Psychologe im St. FranziskaStift Franziska-Puricelli-Str. 3, 55543 Bad Kreuznach
- Neumann, Bärbel** Dipl.-Psych., psycholog. Psychotherapeutin, Supervisorin (BDP), Praxis für Psychotherapie, Seelsorge und Supervision, Referentin bei der Bildungsinitiative, Vorträge, Seelsorges Schulungen 49201 Dissen a.T.
- Oberbillig, Rainer** Dipl.-Psych., Leitender Psychologe der DE'IGNIS-Fachklinik Waldorfer Str. 23, 72227 Egenhausen
- Oehl, Wolfram** Dr. med., em. Chefarzt des St. Valentinushaus, Kiedrich 56599 Leutesdorf
- Ondracek, Petr** Prof. Dr. phil. (Univ. Prag), Lehrstuhl für Didaktik und Methodik der Heilpädagogik an der Evangelischen Fachhochschule RWL in Bochum 44625 Herne
- Ouweneel, W.J.** Prof. Dr. rer. nat. Dr. phil. Dr. theol., lehrt Theologie und Philosophie an der European School for Evangelical Theology, Leuven/Heverlee (Belgien). NL-3712 BM Huis ter Heide

- Parasie, Luitgardis** Pastorin und Familientherapeutin 37154 Northeim
- Peters, Hans-Jürgen** Studienleiter, Mentor, Berater am Instituto Consiglio 35037 Marburg
- Pfeifer, Annemarie** Psychologische Beraterin, Autorin, Gastdozentin theol. Seminar St. Chrischona CH 4125 Riehen
- Pfeifer, Hans-Rudolf** Dr. med., Psychiater, Oberarzt der Psychiatrischen Universitätsklinik CH-8029 Zürich
- Pfeifer, Samuel** Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut, Chefarzt der Klinik Sonnenhalde in Riehen, Schweiz Gänshaldenweg 22-30, CH 4125 Riehen
- Plass, Adrian** Fernsehmoderator und Bestsellerautor aus England
- Reich, K. Helmut** Dr.-Ing., PH.D., Departement Erziehungswissenschaften, Universität Freiburg i.Ue. Rue de Faucigny 2, CH-1700 Fribourg
- Rost, Christine** Dr. med., Ärztin für psychotherapeutische Medizin, freie Praxis Seehofstr. 11, 60594 Frankfurt
- Roth, Gisela** Dr. med., Ärztin in der Tagesklinik und Institutsambulanz der Klinik Hohe Mark, langjährige Erfahrung als Missionsärztin in Afrika, Mitarbeit bei Member Care Deutschland Friedländerstr. 2, 61440 Oberursel
- Schark, Claudia** Dr. med., Internistin in der Sabbatzeit; erweiterter Leitungskreis bei „Christen im Gesundheitswesen Im Paradies 10, 35041 Marburg
- Scharrer, Erwin** Dr. med., Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Nervenarzt und Psychotherapeut, em. Chefarzt der Abt. Psychiatrie der Klinik Hohe Mark 60596 Frankfurt am Main
- Schiffner, Georg** Dr. med., Oberarzt der medizinischen Abt. und Abt. für Akutgeriatrie des Wilhelmsburger Krankenhaus „Groß-Sand“, 1. Vorsitzender von „Christen im Gesundheitswesen“ Groß-Sand 3, 21107 Hamburg

- Schmidt, Katharina** Gründerin und Leiterin des ICL-Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung
79585 Steinen
- Schmitt, Karen** Musiktherapeutin an der Klinik Hohe Mark
Friedländerstr. 2, 61440 Oberursel
- Schnitzspahn, Kristina** M.A., Erziehungswissenschaftlerin,
Freie Praxis als Systemische Familientherapeutin (IGST)
Flachsbachweg 9, 64285 Darmstadt
- Seehuber, Dietmar** Dr. med., Psychiater, Kinder- und Jugendpsychiater und
-psychotherapeut, Chefarzt der Abteilung Sozialpsychiatrie
und Suchtmedizin der Klinik Hohe Mark
Friedländerstr. 2, 61440 Oberursel
- Seekamp, Helge** Pfarrer in der ev.-reformierten Kirchengemeinde St. Pauli,
Lemgo (Lippische Landeskirche)
32657 Lemgo
- Seifer, Michael** Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Ober-
arzt, Leiter der Psychotherapiestation
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Merxhausen,
LandgrafPhilipp-Str. 9, 34308 Bad Emstal
- Senst, Rolf** Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut, Chefarzt der
De'Ignis-Klinik Egenhausen
Waldorfer Str. 23, 72227 Egenhausen
- Soldan, Wolfram** Dr. med., Leiter des Bereichs Klinische Psychologie für das
Studium an der Ignis-Akademie für christl. Psychologie,
Supervision, therapeut. Tätigkeit
Kanzler-Stürzel-Str. 2, 97318 Kitzingen
- Sons, Rolf** Dr. theol., Pfarrer, Lehrbeauftragter im Fach Seelsorge am
Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission
72141 Walddorfhaslach
- Steinbach, Martin** Dr. med., Internist und Psychotherapeut, Chefarzt der
Abteilung für Psychotherapeutische Medizin
Diakonie-Krankenhaus, Brockenstr. 1, 38875 Elbingerode
- Strauch, Peter** Pastor, Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden
und Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz
- Triebel, Michael** Sozialpädagoge, Leiter Glaubenshof Cyriaxweimar e.V.
Harthweg 2, 35043 Marburg

- Utsch, Michael** Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychotherapeut, Referent der Ev.
Zentralstelle für Weltanschauungsfragen
13467 Berlin
- Verhagen, Piet** Dr., Psychiater und Theologe, Weiterbildungermächtiger
für Facharztweiterbildung, Meerkanten geestelijke gezond-
heidszorg flevoveluwe
NL-3848 DP Harderwijk
- Vonholdt, Christl** Dr. med., Direktorin des Deutschen Instituts
für Jugend und Gesellschaft Reichelsheim
Helene Göttmannstr. 1, 64385 Reichelsheim
- Weber, Willy** Pastor, Dozent i.R., Supervisor (KSA/DGfP)
35716 Dietzhöztal-Ewersbach
- Wetter-Parasie, Jost** Dr. med., Arzt und Psychotherapeut
in eigener Praxis
37154 Northeim
- Weingardt, Beate** Dr. theol., Referentin für Diakonie und Theologie bei der
Samariterstiftung Nürtingen (Trägerin von ev. Alten- und
Behindertenheimen)
72072 Tübingen
- Zimmermann, Johannes** Dr. theol., Wissenschaftlicher Assistent
(Universität Tübingen)
72144 Dußlingen



Anmeldungen bitte mit dem beiliegenden Formular an das Sekretariat der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge. Je früher Sie buchen, desto günstiger wird der Kongress für Sie. Nach Zahlungseingang bekommen Sie von uns eine Anmeldebestätigung und eine Bestätigung Ihrer Seminare.

Die **Seminare** am Nachmittag sind in den Kongressgebühren enthalten. Bei einigen Seminaren stehen aufgrund der Raumgröße oder der Art des Seminars nur begrenzt Plätze zur Verfügung. Bitte geben Sie deshalb jeweils bis zu zwei Ersatzseminare an. Wer sein Seminar 1. Wahl nicht bekommt, kommt automatisch auf eine Warteliste, um nachzurücken, falls doch noch ein Platz frei wird. Es besteht die Möglichkeit, an Kursen teilzunehmen, die alle fünf Seminarblöcke umfassen. Ein solcher Kurs muss als 1., 2. oder 3. Wahl über alle Blöcke in das Anmeldeformular eingetragen werden, da zeitgleich keine weiteren Seminare möglich sind. Die zur Verfügung stehenden Seminarräume werden entsprechend dem Anmeldungseingang bis zum 31.01.03 verteilt, so dass alle, die sich bis dahin angemeldet haben, auch mit größter Wahrscheinlichkeit ihre 1. Wahl bei den Seminaren bekommen. Danach muss die Seminarverteilung entsprechend den Restkapazitäten der Räume erfolgen. Ihre Anmeldung wird ab Eingang der Kongressgebühren auf unser Konto in der Seminarverteilung berücksichtigt.

Gebühren für den Kongress in Euro:

Teilnehmergruppe	Zahlung bis 31.01.2003	Zahlung bis 31.04.2003	Zahlung ab 1.5.2003
Standard	190,-	220,-	250,-
Ehepartner eines Teilnehmers ohne eigenes Einkommen	133,-	154,-	175,-
Studierende und Arbeitssuchende	85,-	99,-	112,-

Karten für Tagesteilnehmer sind nur während der Tagung im Tagungsbüro zum Preis von 90,- Euro begrenzt verfügbar. Es empfiehlt sich eine telefonische Vorabklärung über das Kongresstelefon.

Tagungssekretariat und Kongresstelefon:

Während der gesamten Tagung ist unser Sekretariat im Tabor-Kongresszentrum für Sie geöffnet. Telefonisch sind wir in dieser Zeit erreichbar unter: **+(49) 0 64 21 / 96 74 93**.

Während der Vorträge am Vormittag und der Seminare am Nachmittag bieten wir eine kostenlose Kinderbetreuung für Kinder von 4 bis 12 Jahren an, die von Studierenden des Marburger Bibelseminars durchgeführt wird. Anmeldung erforderlich (s. Anmeldeformular). Ort: Christhaus, Georg-Voigt-Straße 21, Abgeben und Abholen der Kinder ab 9.00 bis spätestens 13.00 Uhr und ab 14.00 bis spätestens 18.15 Uhr.

Wenn Sie eine **Unterkunft** benötigen, füllen Sie bitte das eingelebte Formular der MTM (in der Heftmitte) aus und senden es an:

Marburg Tourismus und Marketing GmbH (MTM)
- Tagungsservice -
Pilgrimstein 26, D - 35037 Marburg

Telefon + (49) 0 64 21/99 12 24 oder 99 12 0
Telefax + (49) 0 64 21/99 12 33

E-Mail mtm@marburg.de
Internet www.marburg.de

Die MTM kann Ihnen auch Rückfragen zum Quartier beantworten. Es gibt Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels und Pensionen aller Kategorien (26,- bis 100,- Euro) sowie in der Jugendherberge Marburg (19,- Euro), die wir vollständig für den Kongress reserviert haben. Frühstück ist jeweils im Preis inbegriffen.

Mittag- und Abendessen sind im Tagungszentrum erhältlich. Dazu tragen Sie sich bitte auf dem Anmeldeformular für diejenigen Mahlzeiten ein, an denen Sie teilnehmen möchten. Sie bekommen dann von uns die entsprechenden Essensmarken zugesandt.

Preise: Mittagessen 6,- Euro, Abendessen 5,50 Euro.

Die Mahlzeiten im Tagungszentrum können nur im Voraus gebucht werden. Ebenfalls besteht die Möglichkeit der Selbstversorgung oder Teil-Selbstversorgung in der romantischen Altstadt, wo es zahlreiche Bistros, Restaurants und Geschäfte gibt. Erreichbar in 15 bis 20 Minuten Fußweg vom Tagungszentrum.

Die Francke-Buchhandlung wird während der gesamten Tagung einen großen **Büchertisch** bereitstellen, unter anderem auch mit Büchern der Referenten. Dort werden ebenfalls die Hauptvorträge des Kongresses auf Kassetten zu erhalten sein.

Vereinen und Verbänden aus dem Bereich der Psychotherapie und der Seelsorge wird Gelegenheit gegeben, sich mit **Präsentationswänden** vorzustellen. Diese bitte unbedingt vorher im Sekretariat der APS anmelden.

Am Tagungszentrum sind ausreichend **Parkmöglichkeiten** vorhanden. Zur Anreise s. Rückseite dieses Prospekts.

Während der Tagung gibt es die Gelegenheit zu persönlicher **Seelsorge**. Mitglieder des Seelsorgedienstes sind an entsprechenden farbigen Namensschildern erkennbar und stehen für Gespräche und Gebet zur Verfügung.

Anmeldeverfahren:

- für jede teilnehmende Person ein Anmeldeformular ausfüllen und an die APS einsenden
- ggfs. das Anmeldeformular der Marburg Tourismus (MTM, s. Heft Mitte) ausgefüllt an diese einsenden wegen Quartier
- Kongressgebühren nach Teilnehmergruppe und Überweisungszeitpunkt nach obiger Tabelle ermitteln
- ggfs. Kosten für Mittag- und Abendessen hinzuaddieren
- Gesamtbetrag zeitgleich mit der Anmeldung überweisen auf das Konto der APS: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK), Kto. Nr. 8877, BLZ 520 604 10

Stornierung:

Wenn Sie Ihre Anmeldung rückgängig machen (müssen), wird bis zum 30.04.03 eine Bearbeitungsgebühr von 40,- Euro einbehalten, bei Studierenden und Arbeitsuchenden 25,- Euro. Bei Stornierungen, die ab dem 1.05.03 bei uns eingehen, besteht kein Anspruch auf Gebührenerstattung (natürlich werden wir aber versuchen, Ihren Platz noch zu vergeben, so dass nur die Bearbeitungsgebühr fällig wird). Bitte beachten Sie, dass für eine evtl. gebuchte Unterkunft die dort vereinbarten Stornierungsregelungen gelten.



Akademie für Psychotherapie und Seelsorge

Die Akademie für Psychotherapie und Seelsorge möchte Begegnungen zwischen Psychotherapie und christlicher Seelsorge in Wissenschaft und Praxis fördern. Sie nimmt ihre Aufgaben wahr über die Vorbereitung und Durchführung von wissenschaftlichen Seminaren, Tagungen und Kongressen und über die Förderung von Forschungsprojekten im Bereich Psychotherapie und Seelsorge.

Entstanden ist die Arbeit aus einem Vorbereitungskreis für den jetzigen Kongress in Marburg, der sich aus Mitgliedern ganz verschiedener therapeutisch und seelsorgerlich tätiger Organisationen zusammensetzt. Schon jetzt zeigt sich deutlich, wie groß der Bedarf nach einem schulenübergreifenden Begegnungsforum für christliche Psychotherapeuten und Seelsorger ist. Auch Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein! Dabei gibt es verschiedene Ebenen:

- Sie können sich in unseren Verteiler eintragen lassen, um über Veranstaltungen informiert zu werden.
- Sie können die Akademie als Mitglied passiv fördern (Jahresbeitrag 30 Euro).
- Sie können sich in einem unserer Arbeitskreise engagieren, was ein erfreulicher Kontrast zur Alltagsarbeit sein könnte!

Aktuelle Informationen zur APS senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. Oder informieren Sie sich selbst im Internet unter www.AkademiePS.de

Akademie für Psychotherapie und Seelsorge e.V.

Sekretariat

Sigrid Schneider
Unteraue 2
35066 Frankenberg

Vorstand

Dr. Martin Grabe (1. Vorsitzender)
Hans Kraft (Stellvertr. Vorsitzender)
Dr. Rolf Senst (Stellvertr. Vorsitzender)
Dr. Dietmar Seehuber (Schriftführer)
Dr. Christoph Rösel (Kassenführer)

Telefon 0 64 51 - 21 09 04
E-Mail info@AkademiePS.de
Internet www.AkademiePS.de

Bankverbindung

Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)
Kto. Nr. 8877, BLZ 520 604 10

Kassel

Tabor



Anreise mit der Bahn:
Zu Fuß über den Ortenbergsteg,
immer geradeaus, Fußweg ca.
10 Min.

Anreise mit dem Auto:
Von Norden (Kassel)
Stadtautobahn-Ausfahrt
"Marburg-Hauptbahnhof",
der Ausschilderung
"Ortenberg" folgen.

Von Süden (Frankfurt, Gießen):
Stadtautobahn-Ausfahrt
"Marburg-Mitte", der
Ausschilderung "Ortenberg"
folgen.

Parkplatz oberhalb des
Tabor-Kongresszentrums

Tagungsbüro:
An der Schäferbuche 15, 35039 Marburg, Tel. 0 64 21 / 967-493

Entfernungen:
Kongresszentrum Tabor - ChristHaus 700m
Kongresszentrum Tabor - ESG und Ortenberg-Gemeindehaus 400m
Kongresszentrum Tabor - Ortenbergkapelle 500m
Kongresszentrum Tabor - Altstadt ca. 15-20 Minuten Gehzeit